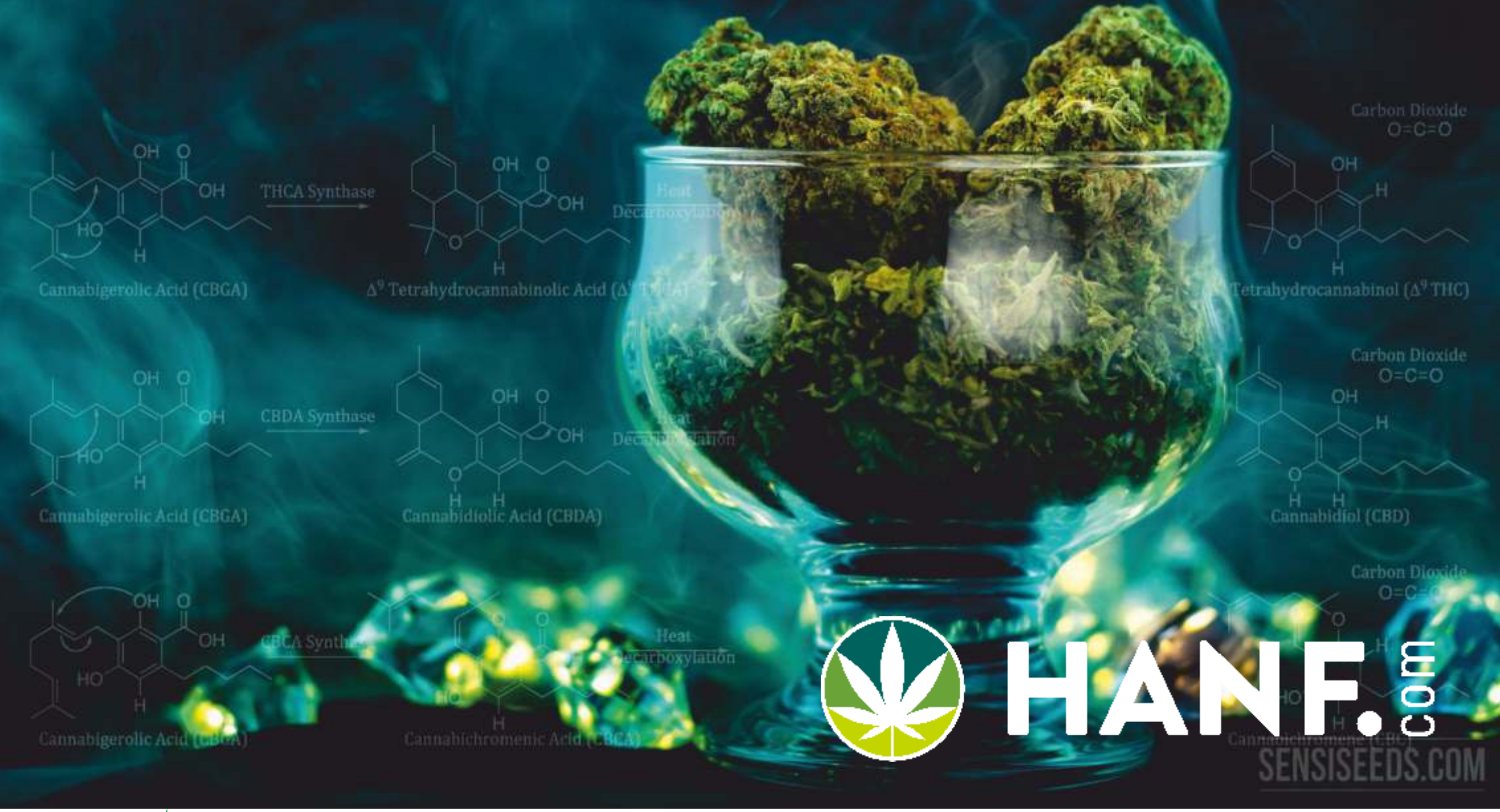


EST. 2015 CANNABIS XXL Messe - Festival MUNICH

Jahresrückblicke und Informationen über

Cannabis als Medizin

17. Auflage - Oktober 2024

EST. 2014 CANNABIS VERBAND BAYERN

Seit 10. März 2017 Cannabis als Medizin

Seit dem 10. März 2017 ist Cannabis als Medizin in Deutschland für schwerstkranke Patienten erlaubt. Seit diesem 10. März 2017 dürfte jeder Arzt, außer Tier- und Zahnarzt, Cannabis als Medizin auf einem BTM-Rezept (Betäubungsmittelrezept, nur 7 Tage gültig) verschreiben.
Auch die Krankenkassen wären verpflichtet diese Rezepte / Kosten zu übernehmen. In Ausnahmefällen dürften die Krankenkassen diese Übernahme auch verweigern. Die Realität sieht aber ganz anders aus. Die Krankenkassen zahlen tatsächlich nur in Einzelfällen und das nur nach hartnäckigem Kampf.
Zur Zeit ist es nicht nur fast unmöglich einen Kassenarzt zu finden, welcher einen Antrag für die Kostenübernahme bei den Krankenkassen stellen will, sondern auch ein unnötiger und harter Kampf mit den Krankenkassen.
Außerdem versuchen die meisten dieser wenigen Ärzte den Patienten **Dronabinol** oder **Sativex** zu verschreiben und verweigern Ihnen die unbehandelten Blüten, weil Sie nicht als „Kifferärzte“ abgestempelt werden wollen oder weil Sie zu wenig Wissen haben.
Ganz anders sieht es mit Privat-Ärzten aus. Diese sind bereitwilliger und dürfen Ihnen nach Überprüfung Ihrer Krankheitsunterlagen ein BTM-Privatrezept für Selbstzahler ausstellen.
Vorher aber, bitte ganz dringend bei Ihrer Apotheke nachfragen, welche der lieferbaren Cannabissorten zur Zeit verfügbar sind, denn auch hier haben wir in Deutschland das großes Problem, dass es immer wieder zu langen Lieferschwierigkeiten kommt.
Somit haben wir in Deutschland eine Zwei-Klassen-Gesellschaft. Die Reichen können sich die Medizin leisten und die Armen bleiben wieder einmal auf der Strecke.
Das „Cannabis-als-Medizin-Gesetz“ ist in unseren Augen in Wirklichkeit ein „ANBAU-VERHINDERUNGS-GESETZ“.
Es wurde nur umgesetzt, da die über 1.000 Cannabis-Patienten mit Ausnahmegenehmigung im April 2016 beim obersten deutschem Gericht in Leipzig das Recht auf Selbstanbau errungen hatten, da Sie sich die teure Cannabis-Medizin nicht leisten konnten. Die Regierung nicht bereit war den Cannabis-Patienten dieses Recht zu gewähren.
Nach über zwei Jahren haben bis jetzt nur circa 60% dieser Patienten eine Kostenübernahme erreicht. Einige sind inzwischen verstorben ohne die Cannabis-Medizin erhalten zu haben. Hier wird Politik auf Kosten von schwerstkranken Patienten betrieben.
Dieses lässt sich auch nicht mit den Aussagen der Krankenkassen relativieren, dass sie bereits für 60.000 Patienten die Kostenübernahme genehmigt haben. Denn wir hätten in Deutschland mindestens 800.000 Patienten welche von Cannabis als Medizin profitieren würden.

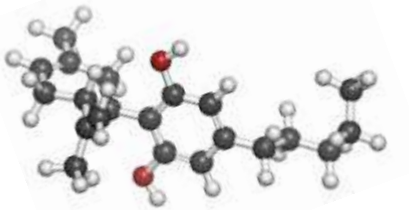
Welches Potential hat die Pflanze?

THC-haltiges Cannabis ist wegen seiner berauschenden Wirkung im privaten Gebrauch verboten. Doch es macht nicht nur «high», es kann auch Schmerzen lindern und Krämpfe lösen. Forscher stoßen auf neue medizinische Anwendungsmöglichkeiten, Patienten berichten über verschiedene positive Wirkungen, manche sehen es als die letzte Rettung. Viele dieser Behauptungen sind allerdings von der deutscher Schulmedizin nicht belegt. Hier haben wir ein Spannungsfeld zwischen dem, was die Patienten berichten, und dem, was die deutsche Schulmedizin und letztlich auch die Zulassungsbehörden akzeptieren.
Da ist der Patient, der sich im Internet oder über Mund-zu-Mund-Propaganda informiert und sein neurologisches Leiden mit dem Medikament von der Straße therapiert. Er hat auch Erfolge damit. Er geht dann sinnvollerweise zu seinem Hausarzt oder Neurologen und konfrontiert ihn damit. Vielleicht setzt er ihn auch unter Druck. Und der Arzt schaut im Schulbuch nach und sagt, dass dies nicht belegt sei, dass Cannabis süchtig mache und der Arzt ide die Verantwortung nicht übernehmen könne.
Wir haben also die Erfahrungsmedizin und dann eben das, was belegt und akzeptiert ist von den Zulassungsbehörden, die evidenzbasierte Medizin. Diese Kluft gilt es zu schließen. Schließlich tauchen laufend positive Erfolgsnachrichten aus Israel, Kanada oder USA auf, wo nicht nur Patienten sondern auch Institute von positiven Eigenschaften und Erfolgen berichten.
Jedoch ist Cannabis kein Wunderheilmittel, so wie es viele Patienten gerne hochstilisieren.
Cannabis hat aber dort große Chancen, wo es medizinische Lücken füllen kann. Es gibt Krankheiten wie zum Beispiel die schwerste Form der Epilepsie, Alzheimer oder Parkinson, bei denen alle Medikamente versagt haben.

Medizinische Ausschlussklausel:
Die Informationen, die in diesem Heft aufgelistet sind, auf die verwiesen wird oder die mit einer Webseite verlinkt sind, dienen nur der allgemeinen Information und sind nicht mit medizinischer oder rechtlicher Beratung gleichzusetzen.

Bitte konsultieren Sie Ihren Arzt/Gesundheitsdienstleister bevor Sie Produkte/Methoden anwenden, auf die verwiesen oder zu denen in diesem Heft verlinkt wird.

Was sind Cannabinoide?



Cannabinoide sind eine heterogene Gruppe von Verbindungen die gemeinsam die Fähigkeit haben, dass sie an Cannabinoidrezeptoren binden. Diese Moleküle gehören zur chemischen Klasse der Terphenole und sind Lipidmoleküle und damit fettlöslich.
Zur Zeit sind 3 Gruppen von Cannabinoiden bekannt:

- **Endocannabinoide:** diese werden unter bestimmten Umständen in Wirbeltieren, einschließlich Menschen, gebildet
- **Phytocannabinoide:** kommen in bestimmten Pflanzen vor (Hanf, Cannabis, Roter Sonnenhut, Raute und bestimmte Arten der Gattungen Apiaceae und Brassica)
- **Synthetische Cannabinoide:** werden in Chemielaboren hergestellt

Endocannobinoide sind unsere körpereigenen Cannabinoide. Sie werden in unserem Körper in den Nervenzellen produziert und dienen als Signalmoleküle. Sie spielen eine entscheidende Rolle in der Bioregulation unseres Körpers und ihre Aufgaben können am besten mit den folgenden fünf Prozessen beschrieben werden: Essen, Schlafen, Entspannen, Vergessen und Schutz. Jede einzelne Zelle in unserem Körper besitzt Rezeptoren und ist in der Lage, Unterschiede in der Cannabinoidkonzentration ihrer Umgebung wahrzunehmen. Bestimmte Regionen unseres Gehirns weisen eine hohe Konzentration an Cannabinoidrezeptoren (CBR1 und CBR 2) auf. Dort sind die Rezptoren CBR1 und CBR2 im Überfluss vorhanden, wodurch unser Gehirn in der Lage ist auch sehr geringe Unterschiede in Cannabinoidkonzentrationen wahrzunehmen. Diese regulieren praktisch jeden einzelnen Prozess innerhalb unseres Körpers, unter anderem Fruchtbarkeit, Befruchtung, Stillen, Entwicklung, Immunität, Lernen, Koordination, Stoffwechsel, Hormonausschüttung, Herz-Kreislauf-System, Nierenfunktion … u. v. m.

Phytocannabinoide sind von Pflanzen abgeleitete Cannabinoide, die in ihrer Struktur den Endocannabinoiden ähneln und in unserem Körper dieselben Rezeptoren aktivieren. Sie sind in diversen Pflanzenarten vorhanden, vor allem aber in Cannabis Sativa. Diese Pflanze enthält mehr als 140 Cannabinoide und insgesamt mehr als 1060 bioaktive Verbindungen. Die bekanntesten und am besten untersuchten sind hierbei THC und CBD, welche auch in der Medizin Verwendung finden. Allerdings zeigen auch andere Cannabinoide ein unglaubliches Potenzial (CBN, CBG, CBC …). **Mehr und mehr Studien bestätigen was in der Praxis schon länger bekannt ist, nämlich dass die besten Ergebnisse mit Extrakten der gesamten Pflanze erziehlt werden, wenn das vollständige Spektrum an Cannabinoiden, Terpenen und anderen bioaktiven und nicht aktiven Verbindungen vorhanden ist, der sogenannte Entourage- Effekt.**

Synthetische Cannabinoide sind rein chemische Verbindungen die in Laboratorien künstlich hergestellt werden. Die Mehrzahl pharmazeutischer Präparate enthält synthetische Cannabinoide, wodurch diese zwar zugänglich gemacht werden, Erfahrungen zeigen allerdings, dass diese wesentlich weniger effektiv sind als Cannabinoide in ihrer natürlichen Form.

Das Endocannabinoid-System

Unser Körper produziert nicht nur seine eigenen Cannabinoide, er hat außerdem ein komplettes Signalsystem entwickelt, das sogenannte Endocannabinoid-System. Es besteht aus Endocannabinoiden, Cannabinoid-Rezeptoren und Enzymen. Zwei Endocannabinoide sind gut untersucht: Anandamid – ein Analog zu THC, und 2-Arachidonoylglycerol – ein Analog zu CBD. Wir erwarten jedoch, dass durch weitere Forschungen noch mehr Endocannabinoide identifiziert werden. Bis jetzt sind zwei Rezeptoren entdeckt worden: CBR1 und CBR2, die im weiblichen und im männlichen Körper unterschiedlich verteilt vorkommen. CBR1 sind im zentralen Nervensystem konzentriert, während CBR2 gleichmäßiger über den gesamten Körper verteilt vorkommen. Die in diesem System beteiligten Enzyme sind für die korrekte Zusammensetzung und Degradierung der Cannabinoide verantwortlich, wodurch ein optimales Zusammenspiel im Endocannabinoid-System gewährleistet wird.

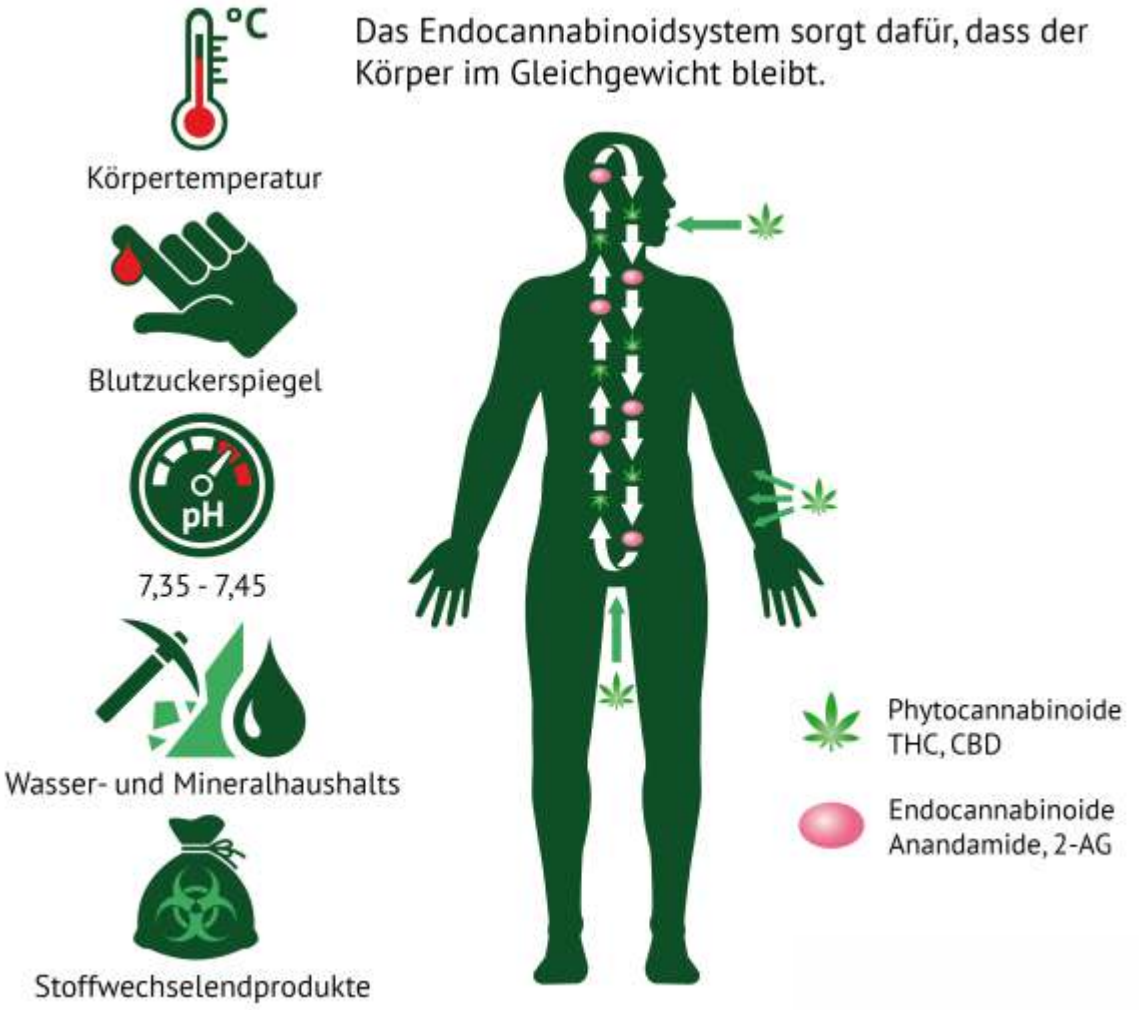
Die ersten Einblicke in die Funktion des Cannabinoidsystems stammen aus der Arbeit einer Forschungsgruppe geleitet von Dr. Raphael Mechoulam.
Über diese Arbeit ist ein Dokumentarfilm gedreht worden, den wir sehr empfehlen.

https://www.institut-icanna.com/de/cannabinoide.html

Wozu gibt es das Endocannabinoidsystem?

Das Endocannabinoidsystem reguliert die Körpersysteme so, dass die Homöostase aufrechterhalten bleibt, also ein Zustand des Gleichgewichts, der für gesunde Körperfunktionen erforderlich ist. Die Homöostase kann man sich als den begrenzten Bereich von Zuständen vorstellen, innerhalb dessen der Körper so funktioniert, wie es die Natur vorgesehen hat.
Beispielsweise werden folgende Körperfunktionen von homöostatischen Prozessen gesteuert: der Blutzuckerspiegel, die Körpertemperatur, die ph-Werte des Blutes, die Regulierung des Wasser- und Mineralhaushalts sowie die Ausscheidung der Stoffwechselendprodukte.

Grafik zur Veranschaulichung des Endocannabinoid-Systems. Auf der linken Seite der Grafik befinden sich Illustrationen, welche stellvertretend für die Köpertemperatur, den Blutzuckerspiegel, den PH-Wert, den Wasser- und Mineralhaushalt sowie Stoffwechselendprodukte stehen. Rechts davon befindet sich der Umriss eines Menschen. Phytocannabinoide gelangen durch den Mund und die Haut in den Körper, wie auf der Grafik zu erkennen ist.
Eine simple Analogie wäre, den Körper als ein Haus zu betrachten, in dessen Innern das Endocannabinoidsystem als Hausmeister arbeitet.



Wird das Haus beispielsweise zu warm, öffnet der Hausmeister die Fenster oder schaltet die Klimaanlage ein. Wird das Haus zu kalt, schließt der Hausmeister die Fenster und schaltet die Heizung ein. Wird das Haus schmutzig, reinigt es der Hausmeister, aber er weiß auch, wann er mit dem Aufräumen aufhören muss – schließlich wirft man nicht auch noch die Möbel weg, nachdem man den Abfall beseitigt hat.
Körper = Haus
Endocannabinoidsystem = Hausmeister
Cannabinoide = Botschaften, die der Hausmeister zu den Aufgaben erhält, die erledigt werden müssen.
Die meisten Agonisten bewegen sich nur in einer Richtung fort. Cannabinoide stellen hier eine Ausnahme dar, denn sie können sich zwischen den Neuronen hin- und zurückbewegen. Das bezeichnet man als negativen Rückkopplungsmechanismus. Dieser macht das ECS zu einem lebenswichtigen System für Lebewesen. Denn es teilt dem Körper mit, wann er einen Prozess beginnen soll (zum Beispiel zu schwitzen, um sich abzukühlen), aber auch, wann er den Prozess beenden soll (sonst würden wir ständig schwitzen).
Der Körper stellt permanent seine eigenen Cannabinoide her (Endocannabinoide), um mit dem Endocannabinoidsystem zu interagieren und sicherzustellen, dass die Homöostase aufrechterhalten bleibt.

Werden nicht genügend Endocannabinoide erzeugt, kann – wie man annimmt – ein klinischer Endocannabinoid-Mangel auftreten. Man nimmt auch an, dass dieser Mangel durch die Gabe von Phytocannabinoiden behandelt werden kann. Genau das macht die Menschheit auch schon in vorgeschichtlichen Zeiten, wobei sie unterschiedliche Behandlungserfolge erzielt hat.
Deshalb kann Cannabis so viele verschiedene Krankheiten heilen, weil das Endocannabinoidsystem im ganzen Körper verbreitet ist und dort für die korrekte Funktion vieler unterschiedlicher Teile und Aspekte des Körpers sorgt.

CANNABINOIDE

Mehrere hundert verschiedene Cannabinoide kommen in Hanf / Cannabis-Pflanzen in natürlicher Weise vor. Wir nehmen sie zu uns, wenn wir Hanf / Cannabis konsumieren – abhängig davon, was und wie konsumiert wird.
Außer bei den Insekten kommen Endocannabinoide bei allen Tierarten vor.
Das Endocannabinoid-System hält die Funktionen des Organismus im Gleichgewicht (Homöostase). Auch der menschliche Körper produziert eigene Endocannabinoide und deswegen ist Cannabis / Hanf kein Fremdkörper für das menschliche System.
Ein Teil des endocannabinoiden Systems des Menschen harmonisiert in unserem Organismus mit Funktionen wie Verdauung, Wachstum, Entwicklung, Nervensystem, Immunabwehr und Metabolismus.
Von den über 80 gut erforschten Cannabinoiden sind THC (psychoaktiv) & CBD (nichtpsychoaktiv) die bekanntesten. Doch durch die über 80-jährige sinnlose Verbotspolitik sind diese Cannabinoide noch nicht voll erforscht. In Zukunft werden noch weitere Eigenschaften, Vorteile und Erscheinungsformen der Cannabinoide entdeckt werden.

Was sind Cannabinoide?

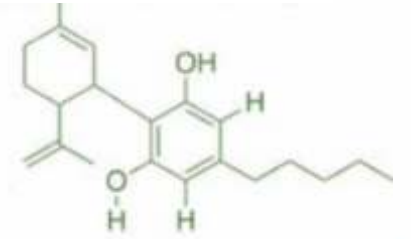
Cannabinoide sind chemische Verbindungen, welche auf Cannabinoid-Rezeptoren wirken, die im menschlichen Körper sowie in den Organismen bestimmter anderer Säugetiere vorhanden sind.
Cannabinoid-Rezeptoren haben einen direkten Einfluß auf die Freisetzung von Neurotransmittern im Gehirn. Mit anderen Worten: sie beeinflußen die Art und Weise, wie Informationen und chemische Verbindungen vom Gehirn verarbeitet werden.
Die Cannabinoid-Rezeptoren, von denen wir wissen, wurden auf die Namen CBR1 und CBR2 getauft. Sie befinden sich in verschiedenen Bereichen des Gehirns und des Nervensystems, was bedeutet, dass sie unterschiedliche Funktionen steuern und verschiedene Aspekte der Gesundheit beeinflussen können - obwohl die beiden Rezeptoren in bestimmten Fällen auch gemeinsam arbeiten. CBG wirkt effektiver bei Cb1 Rezeptoren im Kopfbereich und CBD wirkt effektiver auf CB2 Rezeptoren im Magen-Darm.

Aufnahmemöglichkeiten von CBD & CBG

Für CB1 Rezeptoren:
In der Regel erfolgt die Aufnahme von CBG & CBD-Öl oral.
Hierfür geben Sie die CBD & CBD-Tropfen unter Ihre Zunge und lassen diese dort für ca. 1-2 Minuten verweilen. Für eine optimale Wirksamkeit sollten Sie für 5-10 Minuten auf den Genuss sämtlicher Flüssigkeiten vor und nach der Einnahme verzichten.

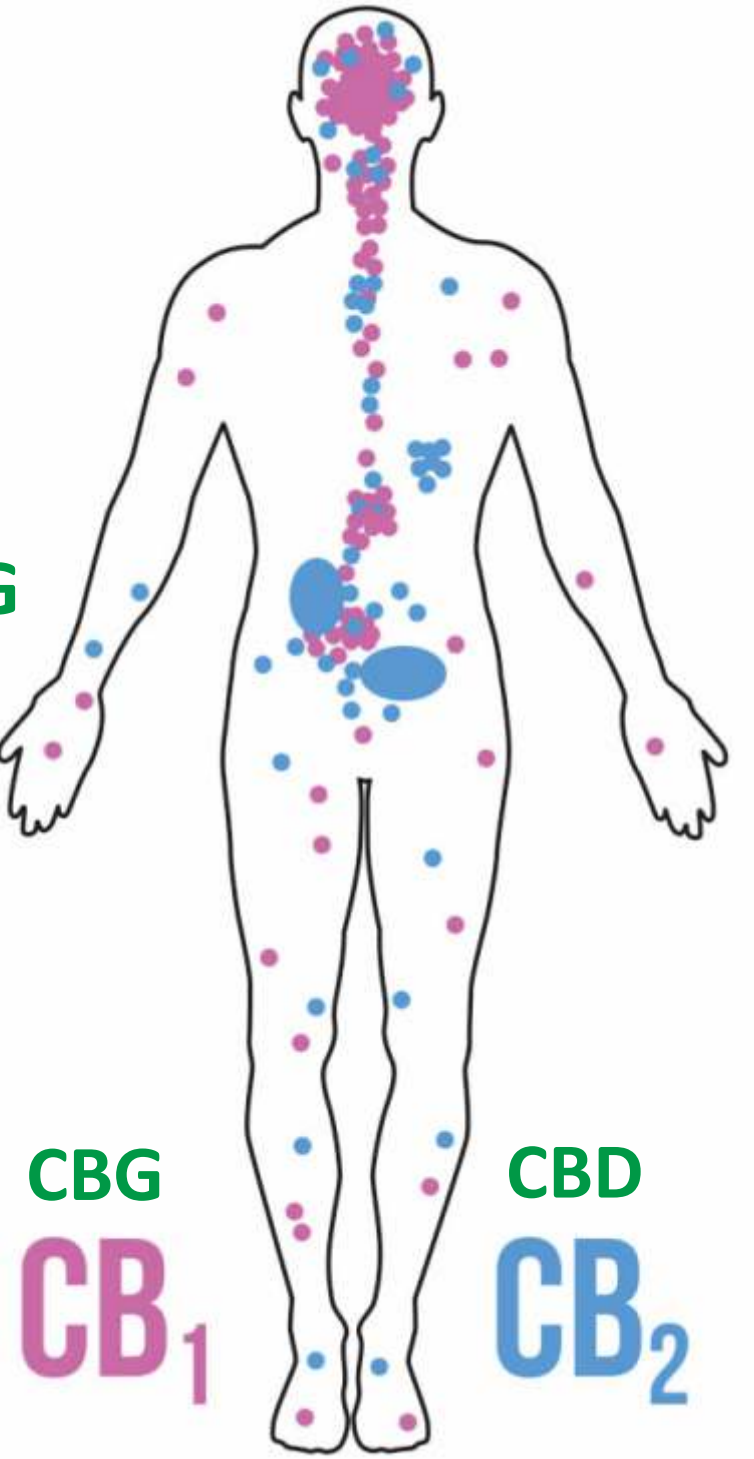
Für CB2-Rezeptoren:
Einige Tropfen auf ein Stück Brot träufeln oder als CBD-Kapseln zur Aufnahme über den Magen.

Für CB1- und **CB2-Rezeptoren:**
Einige Tropfen CBG & CBD Öl auf die Haut auftragen / einmassieren, die Haut ist eines unserer größten Organe.



Für CB2-Rezeptoren:
50mg CBD in einem Zäpfchen anal oder vaginal anwenden.

Über Vaporisatoren lassen sich die gesunden Inhaltsstoffe von Pflanzen und Kräutern direkt inhalieren, ähnlich wie bei einem Inhalator. Während Inhalatoren nur mit Lösungen betrieben werden können, verdampfen bei Vaporizern die gesunden Inhaltstoffe der Pflanzen und Kräuter direkt.



WAS IST DER UNTERSCHIED ZWISCHEN EINEM VOLLSPEKTRUM-CBD-ÖL UND EINEM CBD-ISOLAT?

Besonders vor dem ersten Kauf von CBD-Produkten sind viele Käufer unsicher, welches Produkt denn nun das richtige für sie ist.
Auf dem Markt gibt es inzwischen eine Vielzahl verschiedener CBD-Produkte, die sich in vieler Hinsicht stark unterscheiden.

Neben der Herkunft der zugelassener EU Nutzhanfsorten (derzeit 52 EU-Sorten), dem Erntevorgang (von Hand oder maschinel), dem richtigen Trocknungsvorgang, dem Herstellungsverfahren und dem Trägeröl, kommt es vor allem auf den natürlichen CBD-Gehalt und die Anwesenheit weiterer Inhaltsstoffe des Cannabis an.

Studien haben gezeigt, dass CBD in Isolation das mit Abstand wirkungsvollste Cannabinoid ist – wenn es richtig dosiert wird!
Seine Wirkung wird jedoch noch gesteigert, wenn es zusammen mit anderen Cannabinoiden eingenommen wird.
Also als natürliches Vollextrakt.

CBD-ISOLAT

Bei einem CBD-Isolat handelt es sich, wie der Name bereits vermuten lässt, um reines CBD. CBD-Isolat kann aus der Hanfpflanze gewonnen oder im Labor künstlich hergestellt werden. Einige Medikamente haben synthetisches CBD als Wirkstoff. Die meisten Anwender ziehen einer chemischen Substanz oder einem chemisch bearbeiteten Produkt jedoch ein natürliches Produkt vor.
Wie bereits erwähnt ist CBD das wirkungsvollste Cannabinoid der Hanfpflanze.

HIER FINDEN SIE EINE KLEINE ÜBERSICHT ÜBER WIRKUNGEN VON CBD:

- Antibakteriell
- soll bestimmtes Protein bilden, welches Krebszellen für körpereigene Abwehr sichtbar machen kann
- Neuroprotektiv
- Unterstützt das Knochenwachstum
- Reduziert den Blutzuckerspiegel
- Unterstützt die Funktion des Immunsystems
- Entzündungshemmend
- Schmerzlindernd
- Hilft bei Angstzuständen
- Gegen Übelkeit und Erbrechen
- Wirkt beruhigend

Bei dieser langen Liste scheint CBD fast ein Wundermittel zu sein. Es interagiert mit dem körpereigenen Cannabinoid-System, welches Rezeptoren in vielen Schlüsselsystemen des Körpers hat. Die Wirkungsweise ist somit wissenschaftlich gut belegt.
Die Wirkung von einem CBD-Isolat verläuft jedoch nach einer Studie von *The Hebrew University of Jerusalem* in Form einer Glockenkurve.

Demnach kann eine höhere Dosis CBD-Isolat die Wirkung wieder hemmen. Dies erlaubt nur ein kleines Fenster hinsichtlich der Dosierung, innerhalb dessen eine therapeutische Wirkung festgestellt werden kann.

WELCHE VORTEILE BRINGEN WEITERE INHALTSSTOFFE IN EINEM NATÜRLICHEN VOLLSPEKTRUMPRODUKT?

Dieselbe Studie zeigte, dass der vorgenannte bei CBD-Isolat auftretende Effekt bei einem natürlichem **Vollspektrum-Produkt** (in dem alle Inhaltsstoffe der Hanfpflanze enthalten sind) **nicht** auftritt, **sondern die Wirkung des CBDs generell intensiviert wird**.
Vollspektrum-Produkte beinhalten eine Vielzahl an weit über 140 Cannabinoiden, Terpenen und Flavonoiden, wodurch es zum sogenannten „Entourage-Effekt" kommt. Dieser Effekt bewirkt, dass die Stoffe aus dem Hanf in einer Weise miteinander interagieren, dass sich deren jeweilige Wirkung verstärkt. Neuere Studien haben beispielsweise gezeigt, dass der Körper CBD in Anwesenheit von CBDa (Cannabidiolsäure, eine Vorstufe von CBD) doppelt so viel CBD aufnehmen kann.

Bei einem Produkt mit CBD-Isolat ist demnach die CBD-Aufnahme im Körper nur halb so gut wie bei einem Vollspektrumprodukt.

Neben CBD zählen zu den über 100 weiteren Cannabinoiden in Vollspektrumprodukten unter anderem: CBDa, CBG und CBGa sowie CBC und CBCa. Über CBDa wurde bereits erwähnt, dass es die Bioverfügbarkeit von CBD erhöht, und zwar um den Faktor 2.
Zu den Vorteilen der anderen angeführten Cannabinoide zählen u. a. folgende Wirkungen: entzündungshemmend (CBC), Wirkung gegen Pilze (CBCa), besserer Schlaf (CBG) und Schmerzlinderung (CBGa). **Selbst bei einer hohen Dosis CBD wird dessen Wirkung in einem Vollspektrumprodukt nicht abgeschwächt.**

Es ist demnach immer empfehlenswert, zu einem Vollspektrumprodukt zu greifen, um von allen gesundheitlichen Vorteilen profitieren zu können und nicht durch eine entweder zu niedrige oder zu hohe Dosierung die Wirkung des CBDs zu hemmen.

Die sublinguale Anwendung: Bei der Anwendung von ein paar Tropfen unter der Zunge, wird der Wirkstoff über die Schleimhaut unter der Zunge in die Blutgefäße transportiert und gelangt dadurch direkt ins Blut. Die Bioverfügbarkeit ist bei dieser Anwendungsmöglichkeit wesentlich höher. Die Anwendung liegt im Bereich der Selbstmedikation. Heilungsversprechen und dergleichen dürfen hier nicht abgeben werden.

Bedingt der Herkunft der verschiedenen zugelassenen EU-Nutzhanfsorten (derzeit 52 EU-Sorten) gibt es diesbezüglich auch Unterschiede bei den daraus hergestellten CBD Ölen und deren Inhalte. Die unterschiedlichen Gene der Menschen machen es dann auch noch schwierig das für sich geeignetste, beste CBD-Öl zu finden. CBD ist ein Naturprodukt auf das jeder Anwender etwas anders reagiert. Das ist je nach Anwendung, Menschentyp, Konstitution und Vorliebe unbedingt der Fall. Im Endeffekt muss jeder selbst heraus bekommen, welches Produkt in welcher Konzentration und Anwendungsweise das geeignete ist.

Achtung: Die Prozentangabe ist kein Qualitätsnachweis! Es ist die Hanfsorte (Terpene) und die Dosierung, nicht der Prozentsatz!

Weist ein CBD-Produkt eine besonders hohe Konzentration auf, muss das nicht zwangsläufig bedeuten, dass es ein gutes Öl ist. Im Gegenteil, die hohen Prozente werden durch immer weitere Extraktionsverfahren, Zugabe von CBD-Kristalen und im Endeffekt Manipulationen an der Reinheit der Pflanze vorgenommen. Zusätzlich muss CBD-Öl die THC-Grenze von unter 0,3 % (seit 15.02.2023, zuvor 0,2 %) einhalten; egal wieviel Prozent CBD es beinhaltet. Dieser Restgehalt an THC ist nicht psychoaktiv aber sehr wichtig für unseren Körper und wird durch ein CBD-Öl mit geringerem Gehalt erhöht eingenommen. Dieser Gehalt ist derart gering, dass er kaum messbar ist und nicht high macht und das gesetzliche Maximum von 0,3 % in der EU nicht überschreitet aber der Gesundheit sehr zuträglich sein kann.
Ein gängiges CBD-Öl mit 3 % CBD entspricht 300 Milligramm CBD auf 10 ml Trägersubstanz, Ein CBD-Öl mit 10 % Gehalt entspricht 1000 Milligramm auf 10 ml und so weiter. Manche Hersteller geben statt der Zahl in Prozent auch direkt die Milligramm an. Eine 10ml Flasche beinhaltet circa 240 Tropfen CBD Öl.
Ein Tropfen 3 % CBD Öl hat somit 1,25 Milligramm CBD, ein Tropfen 10 % CBD Öl hat somit 4,16 Milligramm CBD. Um z.B. 20 Milligramm CBD einzunehmen, benötigt man 16 Tropfen eines 3 % CBD Öls oder 5 Tropfen eines 10 % CBD Öls. Anders gesagt: 8 Tropfen von 4% CBD Öl = 4 Tropfen von 8% CBD Öl.

Mit dieser Erkenntnis ist es irrelevant, wieviel Prozent ein Öl hat. **Die Hanf-Sorten und die Dosierung entscheiden über die tendenzielle Wirkung , nicht der Prozentsatz!**

Es muss nicht immer THC sein

Studie zeigt, dass fast die Hälfte der CBD-Anwender aufhören können, Arzneimittel zu nehmen

Die bislang größte Studie zu Cannabidiol (CBD) hat gezeigt, dass viele Patienten mit CBD eine so große Linderung bei ihren Beschwerden erleben, so dass sie pharmazeutische Rezepte ganz weglassen können.

Die Forschung wurde geführt von der Brightfield Group und HelloMD und beinhaltete 2400 Teilnehmer von HelloMD's Gemeinschaft von 150.000 Nutzern. Die Umfrage ergab, dass 55 % der CBD-Nutzer Frauen waren, während Männer THC-dominante Produkte bevorzugten.

Dr. Perry Solomon, Chef-Amtsarzt von HelloMD sagt, dass die Hauptgründe, warum Menschen CBD verwenden, Schlaflosigkeit, Depressionen, Angstzustände und Gelenkschmerzen wären.

Wir sehen einen exponentiellen Anstieg des Interesses an CBD-Produkten aus unserer Patientengemeinschaft – insbesondere unter Frauen, sagte Solomon Forbes. Während wir noch viel über CBD lernen können, sollten wir diese eine Tatsache nicht ignorieren: Die Mehrheit derjenigen, die heute CBD-Produkte verwenden, profitiert von großem Nutzen. Dies birgt das Potenzial für weitreichende Konsequenzen.

42 % der an der Studie beteiligten CBD-Anwender sagten den Forschern, dass sie dank CBD-Produkten verschreibungspflichtige Medikamente wie Tylenol, Ibuprofen sowie stärker süchtig machende, verschreibungspflichtige Schmerzmittel absetzen konnten.

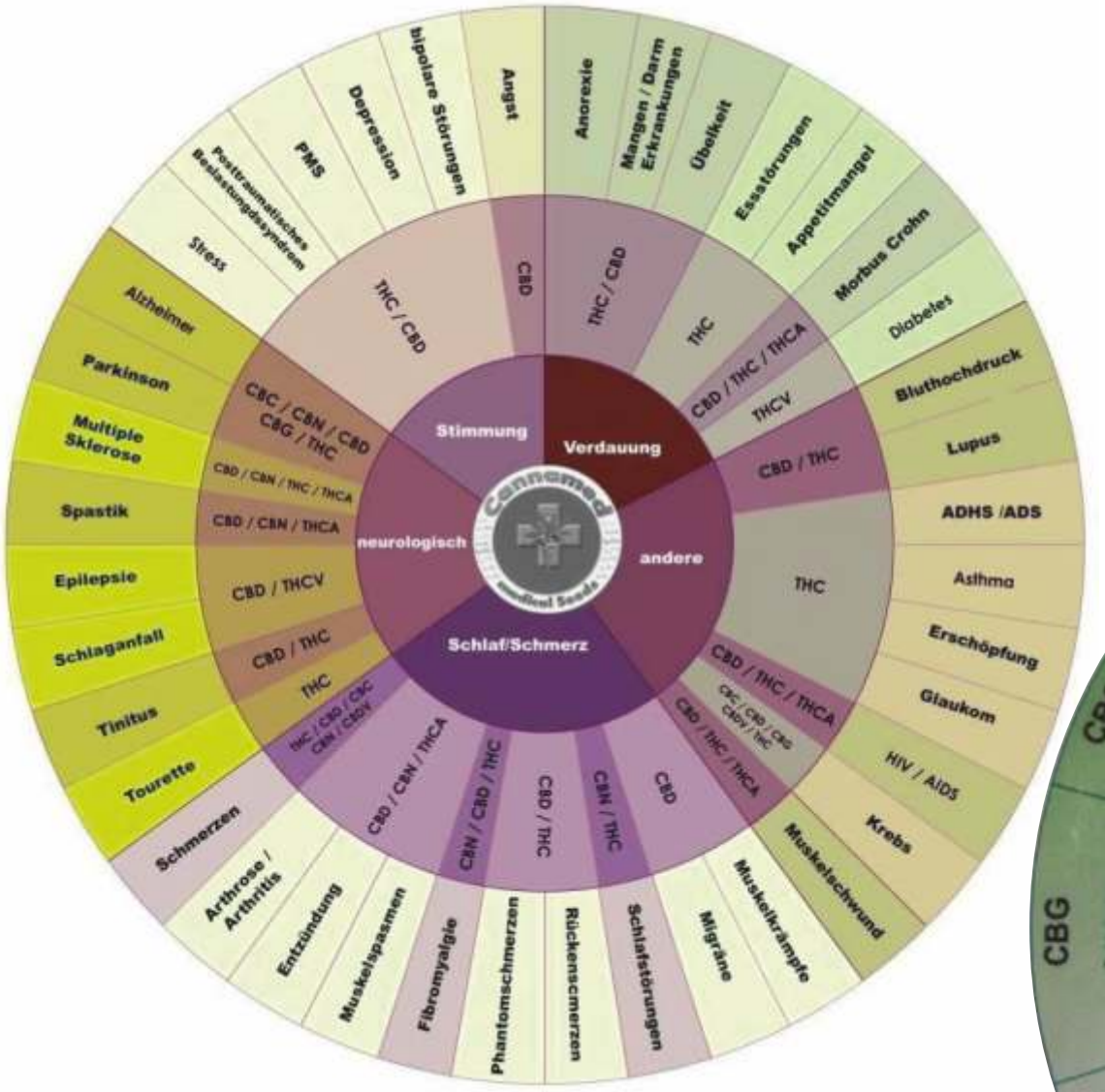
Erstaunliche 80% der befragten Bevölkerung gaben an, dass CBD sehr oder extrem effektiv sei.

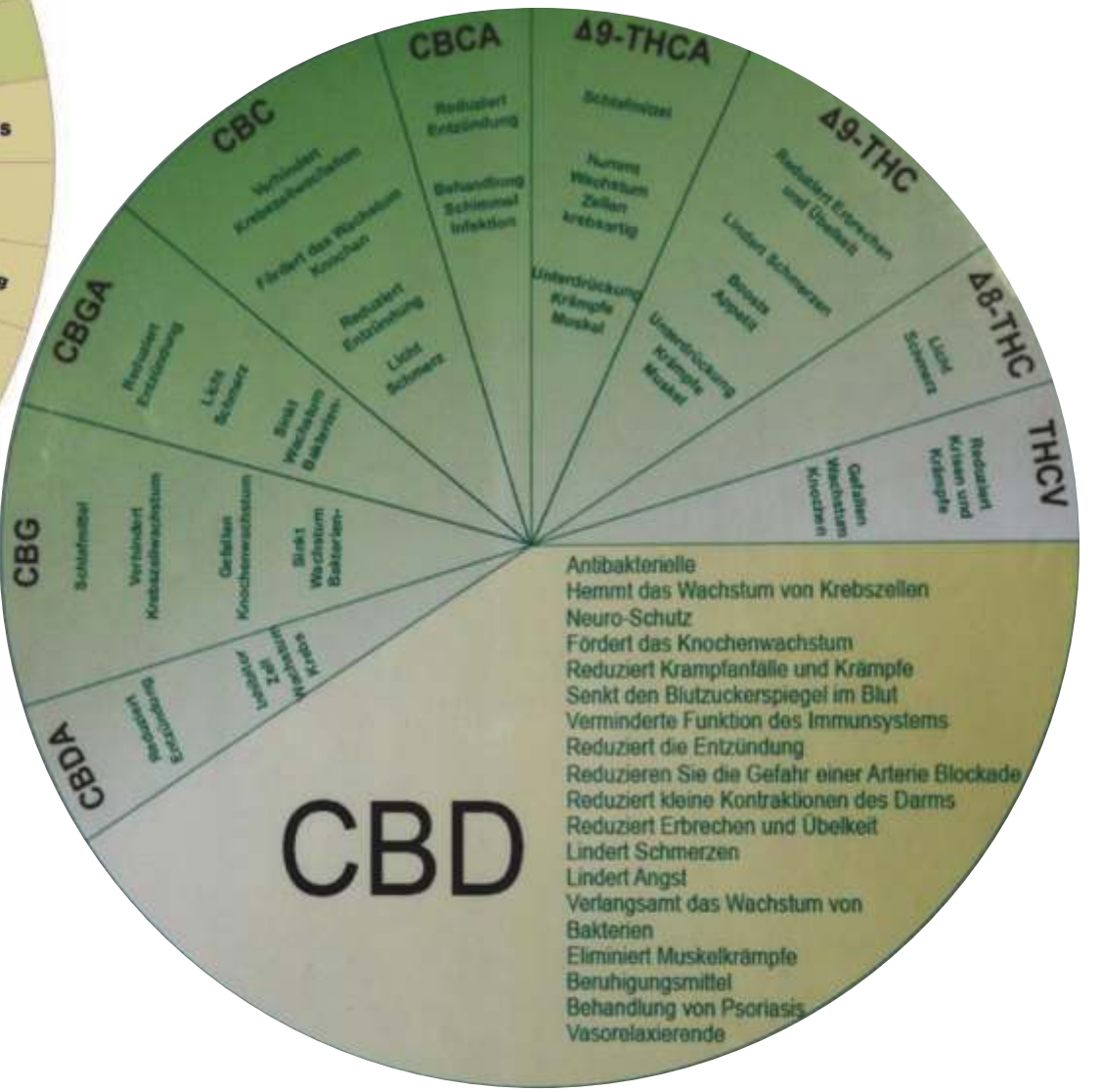
Drei Prozent gaben ab, sie hätten keinen nennenswerten Effekt bemerkt.

Diese Studie ist aufregend weil sie zeigt, dass es möglicherweise einen riesigen, kaum erschlossenen Markt für CBD-Produkte gibt, der das Leben vieler Menschen verbessern könnte, sagte Bethany Gomez, Direktorin der Brightfield Group.

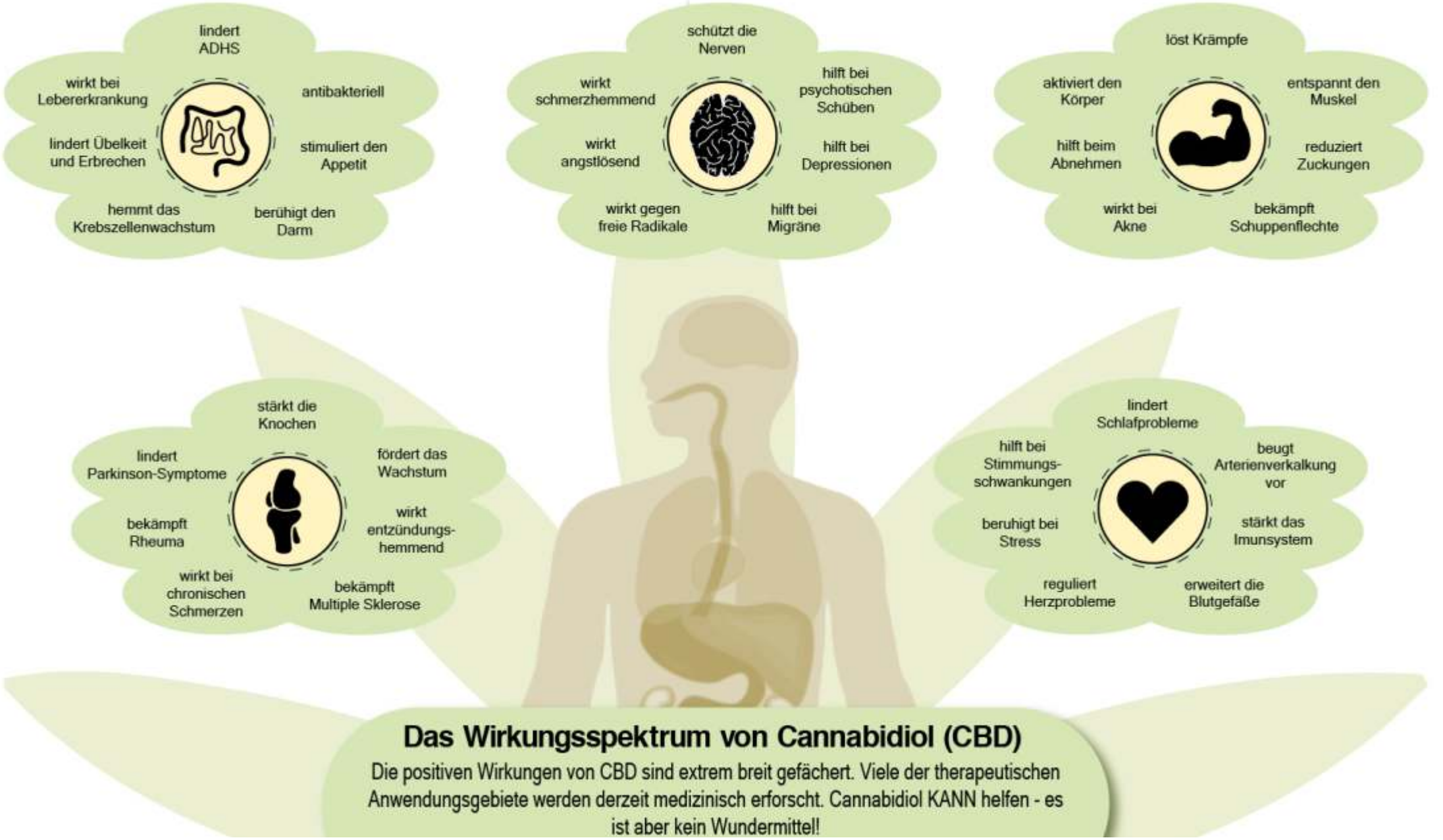
Durch weitere Forschung und öffentliche Aufklärung könnte CBD für viele Menschen eine wirksame Alternative sein, insbesondere in einer Zeit, in der sich unsere Nation in einer Opiodkrise befindet.

- ☑ Tschechische Saat
- ☑ ohne Gentechnik
- ☑ Vollextrakt
- ☑ Reich an Magnesium
- ☑ handgepflückt
- ☑ Vegan
- ☑ THC unter 0,3 %
- ☑ zugelassene EU Hanfsorte
- ☑ reich an Omega 3, 6 und 9
- ☑ mit Hanfsamen Trägeröl
- ☑ CO2-Extraktionsmethode

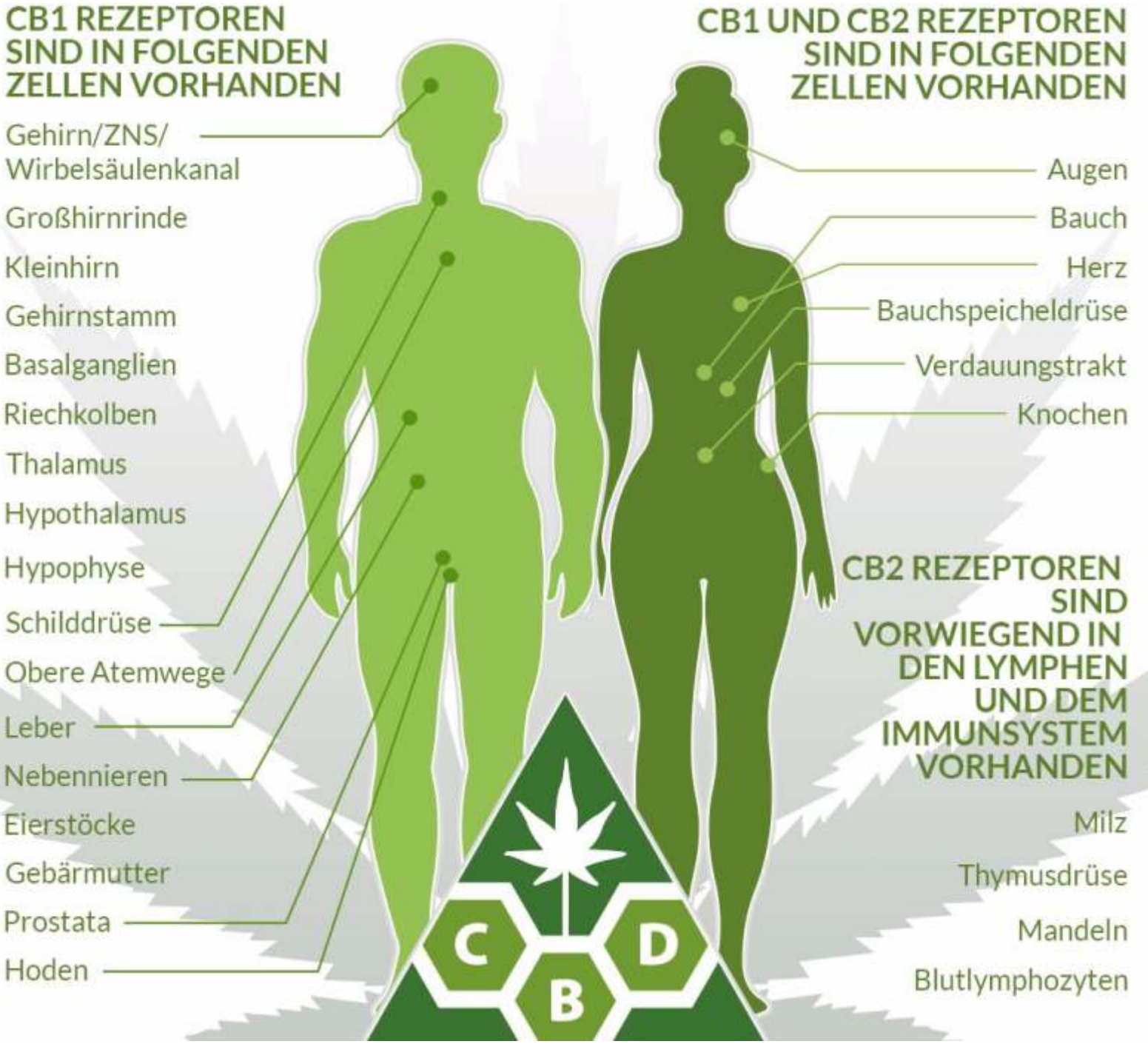

Stimmung
Verdauung
neurologisch
andere
Schlaf/Schmerz
CBD
THC / CBD
THC
CBD / THC / THCA
THCV
CBD / THC
THC
CBD / THC / THCA
CBC / CBD / CBG CBN / THC
CBD / CBN / THC / THCA
CBD / CBN / THCA
CBD / THCV
CBD / THC
THC
THC / CBD / CBC CBN / CBDV
CBD / CBN / THCA
CBN / CBD / THC
CBD / THC
CBN / THC
CBD
CBD / THC / THCA
Angst
Bipolare Störungen
Depression
PMS
Posttraumatisches Belastungsdesyndrom
Stress
Anorexie
Magen / Darm Erkrankungen
Übelkeit
Essstörungen
Appetitmangel
Morbus Crohn
Diabetes
Bluthochdruck
Lupus
ADHS /ADS
Asthma
Erschöpfung
Glaukom
HIV / AIDS
Krebs
Muskelschwund
Alzheimer
Parkinson
Multiple Sklerose
Spastik
Epilepsie
Schlaganfall
Tinitus
Tourette
Schmerzen
Arthrose / Arthritis
Entzündung
Muskelspasmen
Fibromyalgie
Phantomschmerzen
Rückenschmerzen
Schlafstörungen
Migräne
Muskelkrämpfe


CBD
CBDA
CBG
CBGA
CBC
CBCA
Δ9-THCA
Δ9-THC
Δ8-THC
THCV
Antibakterielle
Hemmt das Wachstum von Krebszellen
Neuro-Schutz
Fördert das Knochenwachstum
Reduziert Krampfanfälle und Krämpfe
Senkt den Blutzuckerspiegel im Blut
Verminderte Funktion des Immunsystems
Reduziert die Entzündung
Reduzieren Sie die Gefahr einer Arterie Blockade
Reduziert kleine Kontraktionen des Darms
Reduziert Erbrechen und Übelkeit
Lindert Schmerzen
Lindert Angst
Verlangsamt das Wachstum von Bakterien
Eliminiert Muskelkrämpfe
Beruhigungsmittel
Behandlung von Psoriasis
Vasorelaxierende

Hier ein Überblick über die verschiedenen Wirkungsmechanismen von CBD



Immunsuppressiv (Gegen Allergien/Autoimmunkrankheiten)
Analgetisch (Schmerzlindernd)
Antientzündlich (Gegen Entzündungen)
Anorektisch (Appetitzügelnd)
Antiemetisch (Gegen Übelkeit & Erbrechen)
Antikinetisch (Darmberuhigend)
Anxiolytisch (Angstlösend)
Neuroleptisch (Gegen Bewusstseinsstörungen)
Antiepileptisch (Gegen Epilepsie)
Antispasmodisch (Krampflösend)
Vasolidierend (Gefäßerweiternd)
Antiinsomnisch (Beruhigend, schlaffördernd)
Antidiabetisch (Gegen Symptome eines Diabetes)
Neuroprotektiv (Nervschützend, gegen Alzheimer)
Antipsoriatisch (Gegen Psoriasis & Hautprobleme)
Antiischämisch (Durchblutungsfördernd)
Antibakteriell (Gegen Bakterien)
Antifungal (Gegen Pilzinfektionen)
Antiproliferativ (Hemmt Tumorwachstum)



Die VIELFÄLTIGE VERWENDUNG des Hanfs

SAMEN

INDUSTRIEPRODUKTE
Ölfarben
Firnis
Druckfarben
Treibstoff
Lösungsmittel
Beschichtung

LEBENSMITTEL
Hanfsamenherzen
Hanfsamenöl
Hanfproteinpulver
Ersatz für essenzielle Fettsäuren

KÖRPERPFLEGE
Seifen
Shampoos
Lotionen
Balsam
Kosmetika

TEXTILIEN
Kleidung
Windeln
Handtaschen
Denim
Schuhe
Feingewebe

PAPIER
Druckpapier
Zeitungsdruckpapier
Karton
Verpackungsmaterial

STENGEL

BAUMATERIAL
Faserplatten
Isolation
Akryl
Glasfaserersatz

INDUSTRIETEXTILIEN
Seile
Leinen
Sonnensegel
Teppiche
Netze
Dämmmaterial
Formteile

BLÄTTER

sehr saugfähiges Streu für Tiere
Mulch und Kompost

WURZELN

medijuana

Organischer Kompost und Nährstoff
Heilmittel für Arthritis und Gelenkschmerzen,
Fibromyalgie und Ekzeme

NUTZEN DES HANFANBAUS
Der Hanfertrag liegt bei 3-8 Tonnen Trockengewicht pro 0,4 Hektar. Das ist viermal soviel wie der Durchschnittsertrag eines Waldes. Der Hanfanbau erfordert weder chemische Pestizide noch Herbizide.

DIE 10 WICHTIGSTEN VORTEILE VON medijuana MARIHUANA FÜR DIE GESUNDHEIT

1 HILFT BEI MIGRÄNE
Kalifornische Ärzte berichteten über mehr als 300 000 Fälle, in denen sie Migräne mit medizinischem Marihuana erfolgreich behandelt haben

2 VERLANGSAMT DAS WACHSTUM VON TUMOREN
Der Amerikanische Verband für Krebsforschung befand Marihuana als äußerst wirksam, um das Tumorwachstum bei Lungen-, Brust- und Gehirntumoren zu verlangsamen

3 VERMINDERT DIE SYMPTOME CHRONISCHER KRANKHEITEN
Forschungen belegen, dass Marihuana durch seine Brechreiz-mindernde sowie seine Bauchschmerz- und Durchfall-lindernde Wirkung bei chronischen Krankheiten wie Reizmagen und der Crohn-Krankheit helfen kann

1985 akzeptierte die FDA die Erklärung, dass die psychoaktive Hauptkomponente des Marihuanas, das Tetrahydrocannabinol (THC), eine Brechreiz lindernde Wirkung habe. Das synthetische THC wird in Gelatinekapseln mit Sesamöl kombiniert unter dem Markennamen Marinol angeboten. Im Jahre 1989 wurden an die 100 000 Dosen dieses Medikaments verkauft

4 BEUGT ALZHEIMER VOR
2006 wies das Scripps-Institut nach, dass das im Marihuana enthaltene THC hilft, der Alzheimer-Krankheit vorzubeugen, indem es diejenigen Ablagerungen im Gehirn blockiert, die für die Entstehung der Krankheit verantwortlich sind

In Europa leiden 7,3 Millionen Menschen an Alzheimer

5 HILFT BEI GLAUKOM
Mehrere Studien haben gezeigt, dass die Einnahme von medizinischem Marihuana bei Patienten mit Grünem Star den Augendruck senkt

6 BEUGT SCHLAGANFÄLLEN VOR
Marihuana entspannt die Muskeln und hat entkrampfende Wirkung, was nachweislich eine wirksame Methode der Schlaganfall-Prävention ist

7 HILFT BEI DER BEHANDLUNG VON HYPERAKTIVITÄT
Eine gut dokumentierte kalifornische Studie legte 2009 dar, dass Marihuana nicht nur eine hervorragende Alternative zu Ritalin bietet, sondern mit seiner Hilfe die Störungen auch ohne die schädlichen Nebenwirkungen dieses Medikaments behandelt werden können

Schätzungen zufolge sind 4,1% aller Erwachsenen zwischen 18-44 Jahren von Hyperaktivität betroffen

8 KANN ABHILFE BEI MULTIPLER SKLEROSE VERSCHAFFEN
Marihuana bremst neurologische Effekte und verhindert Muskelkrämpfe bei Multipler Sklerose, indem es die Nerven vor den schädlichen Einflüssen dieser Krankheit schützt

9 LINDERT DAS PRÄMENSTRUELLE SYNDROM (PMS)
Einigen Berichten zufolge lindert Cannabis die starken Schmerzen, die durch das PMS ausgelöst werden

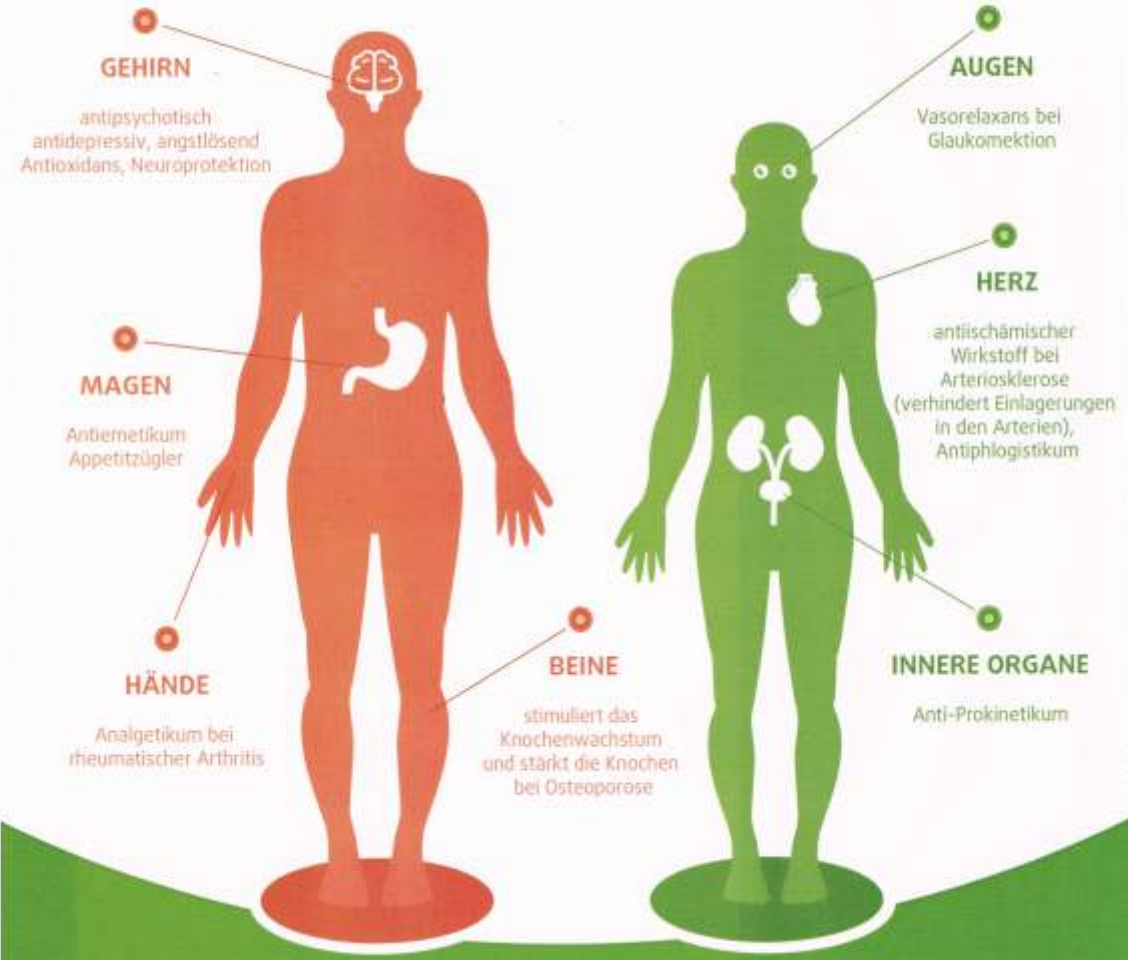
75% aller Frauen spüren während der Menstruation einige der typischen PMS-Symptome

10 BERUHIGT PATIENTEN MIT TOURETTE-SYNDROM UND OKS
Neben der Linderung von Krämpfen bei Multiple-Sklerose-Patienten hat Marihuana auch beruhigende Wirkung auf Patienten, bei denen es zu Anfällen des Tourette-Syndroms kommt oder die an obsessiv-kompulsiven Störungen (OKS) leiden

In den USA leiden ca. 5 Millionen Menschen an OKS und weitere 700 000 die an dem Tourette-Syndrom leiden

Hanf Wellness & Dein Körper

Der siebenfache Nutzen des Cannabidiols (CBD)



Mehr Informationen über Cannabidiol unter **www.medijuana.eu** oder folge uns auf:

THC-Edibles

Kurze Einführung für neue Medical-Marijuana-PatientInnen

Arten von THC-Edibles

Beginn und Dauer

Meist dauert es

15-90 Minuten

bis die Nahrungsmittel "ankommen".

Wusstest du schon? Unter die Zunge gebracht, geht es sofort in den Blutkreislauf!

Wirkdauer des Effekts

Vorsicht!

Lies das Etikett!

Prüfe, wie viel THC dein Edible enthält, und portioniere richtig. Was wie eine Portion aussieht, könnten zehn oder mehr sein!

Außer Reichweite von Kindern aufbewahren!

Kinder lieben Süßigkeiten, wissen aber vielleicht nicht, dass dein Medikament nur für Erwachsene gedacht ist. Halte deine Edibles unter Verschluss!

Etikettiere Selbstgemachtes!

Wenn du selbst Edibles herstellst, etikettiere sie entsprechend. Das verhindert, dass FreundInnen oder Familienmitglieder sie zufällig verzehren.

Nicht Autofahren!

Achte darauf, dass du dich in einer sicheren und freundlichen Umgebung befindest, um schlechte Erlebnisse zu verhindern. Sorge dafür, dass du immer eine/n FahrerIn hast.

Vergiss nicht ... immer schön langsam beginnen!

10 mg werden im Allgemeinen als guter Ausgangspunkt betrachtet.

medijuana

Der Inhalt dieser Infografik darf auf keinen Fall als professioneller ärztlicher Rat verstanden werden.
Und: Es gibt unterschiedliche Meinungen zu diesem Thema.

Vom Hanffeld in den Hanfladen

unser Team für Sie unterwegs, damit die Qualität stimmt

Powerfood Hanf: Lebensmittel & Gesundheit

Unsere Hanf-Lebensmittel eignen sich hervorragend für alle, die auf eine gesundheitsbewusste Ernährung achten wollen.

Unsere Hanfsamen weisen einen hohen Gehalt an: Protein, Vitamin E, Vitamin B1 (Thiamin), Vitamin B6 (Pyridoxin), Folsäure, Eisen, Zink, Phosphor, Magnesium, Kupfer und Ballaststoffen auf und sind eine erstklassige Quelle von Omega-3- (alpha Linolensäure) und Omega-6-Fettsäure (Linolensäure) im idealen Verhältnis.

Die Ernährungswissenschaft hat den hohen Wert der Hanfsamen erst in den letzten Jahren entdeckt und prophezeit dem Hanf eine große Zukunft als gesundheitsfördernde Pflanze!

Hanfprodukte sind eine natürliche Quelle von Omega-3-Fettsäuren und Gamma Linolensäure, weshalb sie erfolgreich zur Stärkung der Gesundheit eingesetzt werden. Die lebensnotwendigen Omega-3 und Omega-6- Fettsäuren werden neben der Produktion zahlreicher Hormone und zur Zellerneuerung auch für die Aufrechterhaltung des Immunsystems benötigt. Da sie Bestandteil der Zellmembranen sind, sind sie für das optimale Funktionieren des gesamten Stoffwechsels von Bedeutung! Fettsäuren in Hanfsamen liefern ein optimales Verhältnis von Omega-6- und Omega-3-Fettsäuren von 3:1!
Hanföl hat einen auffallend hohen Anteil an der zweifach ungesättigten Linolsäure, gefolgt von der dreifach ungesättigten Alpha-Linolensäure. Diese beiden Fettsäuren können vom Körper nicht selbst gebildet werden und müssen deshalb durch die Nahrung zugeführt werden (= essentiell). Wichtig ist dabei, dass die Fettsäuren immer im richtigen Verhältnis zueinander aufgenommen werden.
Eine ungünstige Kombination von Nahrungsfetten, wie sie für die westliche Ernährung oft typisch ist, kann zu erheblichen gesundheitlichen Problemen führen. Werden Omega-6-Fettsäuren in einem zu hohen Verhältnis aufgenommen, können sie die lebenswichtigen Aufgaben der Omega-3-Fettsäuren unterdrücken. Die Folgen können unter anderem Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Allergien, Rheuma, Arthritis, Multiple Sklerose und Hautprobleme sein. In Hanflebensmitteln ist dieses Verhältnis an der zweifach ungesättigten Linolsäure (Omega-6-Fettsäure) und der dreifach ungesättigten Alpha-Linolensäure (Omega-3-Fettsäure) perfekt, nämlich 3:1 – ein eindeutiger Gesundheitsfaktor! **Das optimale Fettsäureprofil macht Hanföl zum gesunden Powerfood!**

Hanf Produkte sind leicht verdaulich. Sie können das Immunsystem stärken, den stoffwechsel aller Körperzellen fördern sowie Herz- und Kreislauf unterstützen. Sie sind ideal für eine cholesterinarme und vegane Ernährung. Die Rohstoffe kommen aus kontrolliertem Anbau ohne Verwendung von Pestiziden oder Chemikalien. Entdecken Sie jetzt unsere umfangreiche Auswahl an erlesenen HANF-Produkten, die zu Ihrem Wohlbefinden beitragen können und einfach lecker schmecken! Entdecken Sie ganze oder geschälte Hanfsamen, Hanfsamen-Öl, Hanfproteine und vieles mehr.....

Schlank mit Hanf

Auch für die Figur ist der Verzehr von Hanföl ein Gewinn – im Gegensatz zu gesättigten pflanzlichen und tierischen Fettsäuren wird es nicht im körpereigene Fettgewebe eingelagert, sondern für den Aufbau neuer Zellen (vor allem der Zellmembran) herangezogen. Damit ist Hanföl der ideale Begleiter während einer Diät!

Bio
Hanfblatt-
pulver

Hanfland
Bio Schokohanf
500 g

Bio
Hanföl

Hanfland
Hanfnougat

ALLES aus HANF

Hanfland
Bio Hanfmus

Hanfpesto

Bio Knabberhanf
Bio Knabberhanf
Bio Knabberhanf
Bio Hanfsamen

Hanfland
Proteinreiches
BIO-Hanfsamenpulver
Hanfprotein

HANF

Lebensmittel • Bekleidung
Körperpflege • CBD

12 x in Deutschland

Finde deine Hanf-Filiale unter:
www.hanf.com

CBD Rohstoff – 2g

2 Gramm	18 €
3er Set	48 €
7er Set	100 €

CBD Öle – 10ml

CBDios 3,2%*	30 €
Canalab 10%**	39 €
Canalab 15%**	49 €

* Naturbelassenes Hanföl mit CBD
** Full Spektrum CBD Öl

Hanf: die wohl vielseitigste Pflanze der Welt

Hanf wurde schon vor tausenden Jahren als universelle Heil- und Nutzpflanze geschätzt. Die Menschen wußten bereits damals um die Vielfältigkeit und den Wert der Hanfpflanze, weshalb sie in der Geschichte immer wieder erwähnt und auch mit dem technischen Fortschritt verknüpft wird. Hanf ist eine der ältesten und bekanntesten Kulturpflanzen, die wie kaum eine andere den Namen „Pflanze der Welt“ verdient.
Ausgehend von ihrem Ursprungsland Zentralasien gelangte die Hanfpflanze über Vorderasien nach Europa, Afrika sowie weiter nach Amerika. Schon 8000 v. Chr. wurden die ersten geschichtlichen Hanffunde datiert. Die ersten schriftlichen Aufzeichnungen findet man in China um 500 v. Chr. In diesem Werk aus der Sung-Dynastie wird auch beschrieben, dass bereits im 28. Jahrhundert v. Chr. für den chinesischen Kaiser Kleider und Heilmittel aus Hanf erzeugt wurden.
Die ersten Seile aus Hanffasern wurden ebenfalls in China um etwa 2.800 v. Chr. gedreht, auch das älteste Papier der Welt ist hier um 140 bis 87 v. Chr. aus Hanffasern erstellt worden. Die ältesten europäischen Funde stammen aus der Hallstattzeit zwischen 800 und 400 v. Chr. Vor allem der gewebte Stoff aus Hanfbast spielte damals eine Rolle.

In Europa kam Hanf über Russland nach Litauen weiter nach Schweden. Im Süden war der Ursprung ebenfalls Zentralasien, wo die Pflanze über Kleinasien zu den Griechen, Römern und Galliern kam. Die ältesten Schriften über die Hanfnutzung fand man in Europa 800 n. Christus in einer erlassenen Wirtschaftsanweisung von Karl dem Großen, in welcher er die Bauern zum Hanfanbau anhielt. Im Jahre 1390 wurde die erste Papiermühle in Nürnberg eröffnet, in der vor allem durch die Erfindung des Buchdrucks große Nachfrage herrschte. So wurde einst auch die Bibel aus Flachs- und Hanffasern hergestellt. Bis ins 19. Jahrhundert wurden Schiffskarten, Papiergeld, Wertpapiere, Zeitungen und Bücher aus Hanf und Flachs erzeugt. Spanische Seefahrer brachten Hanf um 1500 dann erstmals nach Amerika. Später wurde in manchen Staaten der USA sogar den Bauern der Hanfanbau per Gesetz vorgeschrieben.
Zwischen 1631 und dem Beginn des 19. Jahrhunderts war Hanf in weiten Teilen Nordamerikas anerkanntes Zahlungsmittel. Levi Strauss fertigte 1870 die erste Jeans der Welt ebenfalls aus Hanf, da dieser Stoff sehr widerstandsfähig und reißfest war. In den USA wurde Hanföl auch als besonders hell leuchtendes Lampenöl sowie als Schmieröl für Flugzeugtriebwerke verkauft.
Mitte des 19. Jahrhunderts kam es zum Einbruch des Hanfanbaus. Aufgrund der Entwicklung der Baumwollmaschine wurde die Verarbeitung der Baumwollfasern einfacher, wodurch Hanf- und Flachstextilien sukzessive verdrängt wurden. Weiterer Einflussfaktor war die Erfindung des chemischen Aufschlusses von Holz zur Gewinnung von Zellstoff zur Papierherstellung. In den dreißiger Jahren des 20. Jahrhundert sorgte in Amerika eine Kampagne der Öl-, Papier- und Pharmaindustrie für den weiteren Rückgang der Hanfpflanze.
1937 wurde in den USA eine Gewerbesteuer für Hanfhändler und eine Erwerbssteuer für den Kauf von Marihuana eingeführt, wodurch Hanf zum unbezahlbaren Rohstoff wurde. Durch die Darstellung von Hanf in den Medien als enthemmende und gewalterzeugende Droge kam der Hanfanbau letztendlich völlig zum Erliegen.

Hanf: eine nachhaltige Nutzpflanze

Als Rauschmittel verschrien, ist der Anbau von Hanf seit den 90`ern in Deutschland nur noch Landwirten und nur nach vorheriger Genehmigung und unter strengen Auflagen erlaubt. Landwirte müssen den Anbau beim Landwirtschaftsamt melden. Ausserdem müssen sie die Herkunft des Saatguts und die gesäte Menge pro Hektar angeben. Auch die Blüten werden von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung auf THC untersucht. Werden die Grenzwerte von unter 0,3 % THC nicht überschritten, darf geerntet werden. Immer mehr Landwirte lassen sich davon nicht abschrecken, ist Hanf doch eine der vielseitigsten und nachhaltigsten Nutzpflanzen, die auch in Deutschland gut gedeiht.

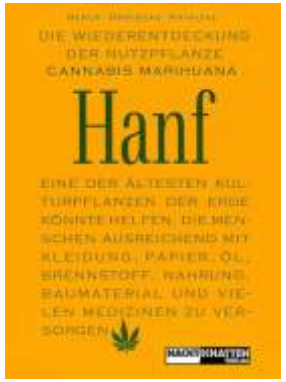
Hanf: Baustoff der Zukunft

Auch als Baustoff hat Hanf eine jahrtausendelange Tradition, die heute eine Renaissance erlebt: Immer öfter wird die extrem widerstandsfähige Hanffaser beim Hausbau, zum Beispiel zur Wärme- und Schalldämmung eingesetzt. Egal ob Wärmespeicherung oder -dämmung, Schall- oder Brandschutz – Hanf ist als Baustoff gefragt. So werden beispielsweise in Haugsdorf/Österreich flexible Dämmplatten für Wände, Decken und Dächer von der Firma Naporo hergestellt, die bereits mit dem Umweltpreis ausgezeichnet wurden.

Die besonderen Vorteile liegen im hervorragenden Wärme-, Hitze- und Schallschutz und natürlich in der Nachhaltigkeit des Rohstoffs Hanf. Beim Hausbau ist der hohe Verarbeitungskomfort von Hanf perfekt geeignet. Die Fasern können bequem und ohne gesundheitsgefährdende Stoffe eingesetzt werden. Hanffasern können als Dämmstoff mit allen diffusionsoffenen Baustoffen wie Mauerwerk oder Holz verbunden werden.
Auch beim Thema Brandschutz bringt Hanf klare Vorteile mit sich, denn die Faser gilt als schwer brennbar und entwickelt keine toxischen Schwelgase. Auch die Gefahr des Kamineffektes wird mit Hanf als Baustoff verhindert.

Hanffilz eignet sich sehr gut zur Trittschalldämmung, wobei die Hanffasern die Raumfeuchtigkeit in hohem Maße regulieren. Auch die Schallausbreitung kann mit Hanfdämmplatten so gelenkt werden, dass Lärm von außen gedämpft wird und Lärm innerhalb des Hauses auf allen Ebenen stark verringert werden kann.

TOP: Hanffasern sind für Schädlinge wie Käfer oder Mäuse nicht futterrelevant, weshalb sie hanfgedämmte Häuser lieber meiden.



Jack Herer gilt als der amerikanische Pionier in Sachen Hanf-Rehabilitation und ist Autor des Buches „Die Wiederentdeckung der Nutzpflanze Hanf“), in dem er sehr eindrucksvoll auf die mannigfaltigen Vorteile der Hanfpflanze hinweist.

„Wenn wir, um unseren Planeten zu retten und den Treibhauseffekt umzukehren, künftig auf alle fossilen Brennstoffe und petrochemischen Produkte ebenso verzichten wollen, wie auf die Abholzung unserer Wälder zur Gewinnung von Papier und landwirtschaftlichen Nutzflächen, dann gibt es nur eine Pflanze, die als nachwachsender Rohstoff in der Lage ist, den größten Teil an Papier, Textilien und Nahrungsmitteln sowie des privaten und industriellen Energieverbrauchs zu liefern, und die zugleich die Umweltverschmutzung eindämmt, die Böden verbessert und unsere Luft reinigt. Es ist eine alte Gefährtin, die dies schon immer für uns getan hat: Cannabis, Hanf oder Marihuana.“

Hanfprodukte fördern nicht nur die Gesundheit von Menschen.

Auch Tiere profitieren enorm von den wertvollen Omega-Fettsäuren, dem hochwertigem Protein und den enthaltenen Vitaminen und Mineralstoffen von naturreinem Bio-Hanf höchster Qualität aus Österreich!

Mit Hempy bieten wir auch sehr hochwertige Nahrungsergänzung für Tiere an. Vor allem Pferde und Hunde profitieren nachweislich von der Beigabe von Hanföl und Hanfschrot.
Unsere Hanfpellets – Hempy

CBD für Tiere

Wie wir Menschen, produzieren auch Tiere chemische Verbindungen, sogenannte Endocannabinoide, die Schmerzempfinden, Appetit und Stressreaktionen beeinflussen. Hunde beispielsweise haben mehr CB1-Rezeptoren als andere Tiere (Quelle: Sensi Seeds). Die Tierärztliche Hochschule Hannover untersucht die Funktion der Endocannabinoide beim Hund und konnte dabei bereits erste wichtige Erkenntnisse für Hunde mit Epilepsie und chronischen Schmerzen gewinnen. Auch in Israel und Italien gab es bereits Hinweise von Forschern, dass CBD bei Hunden antiepileptische und antikonvulsive Eigenschaften aufweist. Besonders zur Unterstützung einer Epilepsie-Behandlung, bei neurologischen Störungen, bei Rheuma, Arthritis und chronischen Schmerzen soll CBD auch bei Tieren wirksam sein.

Hier werden vor allem ganzheitliche Tierärzte gefragt sein, wie der 2013 verstorbene Doug Kramer aus Kalifornien, der schon vor Jahren Cannabinoide bei Hunden und Katzen erfolgreich einsetzte. Seiner Ansicht nach, soll es bei Schweinen, Affen oder Hühnern ebenso wirksam sein, wie er in einem Interview mit der Zeitschrift Vice erzählte.

Eine Studie des Department of Clinical Sciences, the College of Veterinary Medicine and Biomedical Sciences der Colorado State University, spricht sich vor allem positiv bei CBD in der Palliativbetreuung von Tieren aus, vor allem weil Pharmazeutika oft die Organe schädigen und Lethargie sowie Appetitlosigkeit zur Folge haben. Gleichzeitig warnt die Studie aber auch vor einem wahllosen Einsatz, denn Tiere haben eine geringere Toleranz gegenüber Cannabinoiden als Menschen. Keinesfalls dürfen THC-hältige Präparate zum Einsatz kommen.
Hilfreich könnte CBD also auch für Tiere sein, die an Krebs leiden, um Angst oder Stress zu reduzieren, chronische Schmerzen, Entzündungen, Arthritis zu lindern, und wir hoffen, dass weitere Forschungen möglich werden, um die gesundheitlichen Vorteile für Mensch und Tier noch genauer kennenzulernen.

Hanföl, Hanfsamen für Tiere

Alle Jahre wieder: Die Tage werden länger und das Winterfell unserer Vierbeiner beginnt zum Sommerfell zu wechseln. Eine ideale Möglichkeit, Ihr Tier mit Hanf bestmöglich im Fellwechsel zu unterstützen.
Der Fellwechsel ist ein richtiger Kraftakt für den Organismus. Das Immunsystem unserer Tiere hat in dieser Zeit weniger Nährstoffe zur Verfügung, weil der Körper einfach mehr für die notwendigen Stoffwechselprozesse benötigt.

Nährstoffmängel im Bereich von Vitaminen und Spurenelementen können, wie auch beim Menschen, Beschwerden hervorrufen. So kann sich ein Mangel an B-Vitaminen, Zink, Kupfer, Selen, Vitamin C und Vitamin E negativ auf das Fell und den Fellwechsel auswirken.
Je besser also Stoffwechsel, Darm und Körper funktionieren, desto besser funktioniert auch der Fellwechsel.
Achten Sie daher auf eine ausreichende Versorgung Ihrer Tiere an Mineralstoffen, Vitaminen und Spurenelementen durch angepasste Ernährung. Omega-Fettsäuren und Vitamin E sind dabei wichtige Vitalstoffe für den Stoffwechsel und das Immunsystem.
„Hempy"-Hanf-Produkte sind perfekt geeignet, um den Fellwechsel bei Tieren zu unterstützen:

- Reich an Omega-3- und Omega-6-Fettsäuren
- Gamma-Linolensäure für das Immunsystem und die Haut
- Mineralstoffe wie Kalzium, Kalium, Phosphor und Eisen
- verdauungsfördernde Ballaststoffe
- Vitamine B und E

Hanf sorgt für mehr Vitalität bei Mensch und Tier, verbessert den Stoffwechsel und stärkt die Darmflora und das Immunsystem.

Das bestätigen auch unsere Kunden immer wieder. Alten oder geschwächten Tieren fällt der Fellwechsel viel leichter, das Fell bleibt schön glänzend, der Wechsel zum Sommerfell erfolgt reibungsloser, schneller und die Tiere wirken vitaler.

Hanfschäben als Pferdeeinstreu oder auch für andere Tiere

Hanfschäben, der holzige Teil im Inneren der Hanfstängel, werden bei der Gewinnung von Hanffasern separiert und entstaubt. Da Hanf zum Wachstum keinerlei Pestizide, Insektizide und Fungizide benötigt, sind auch die Hanfschäben frei von Pflanzenschutzmitteln.
Hanfschäben sind stark absorbierend und für Pferde bestens geeignet. Feuchtigkeit, Gerüche und Ammoniak werden schnell aufgenommen. Auch bei Pferden mit Hufproblemen wirkt es positiv. Die spezielle Struktur der Hanfschäben verhindert, dass sich die Einstreu an den Hufen ansammelt.
Viele Vorteile auf einen Blick:

- 100 % natürliche unbehandelte Hanfschäben
- Nimmt Feuchtigkeit, Ammoniak und Gerüche schnell und effektiv auf
- Von Tierärzten empfohlen
- 100 % kompostierbar
- Federnd und stoßabsorbierend, daher ideal für Huftiere
- Setzt sich nicht an den Hufen fest
- Wirkt dem Auftreten von Huf- und Strahlfäule sowie ähnlichen Problemen entgegen
- Kann auf festen Böden länger liegenbleiben als übliches Liegestroh
- Spart Arbeit und Lagerraum, reduziert die Menge fester Abfälle

SCHLUSS MIT FAST FASHION

HANFKLEIDUNG - MODERN SEIT 10.000 JAHREN

VORTEILE VON HANF- VS. BAUMWOLLKLEIDUNG

ROBUSTER & LANGLEBIGER

Nachhaltige Alternative zu Baumwolle

Naturfaserkleidung aus Hanf wird aus natürlich vorkommenden Pflanzenfasern hergestellt, die biologisch abbaubar sind. Die Fasern werden eng gewebt, sind aber sehr atmungsaktiv und überraschend weich. Das besondere an Stoff aus Hanffasern ist, dass er mit jeder Wäsche weicher wird - die Kleidung ist unglaublich bequem und stylish zu tragen.
Hanffaserstoff entsteht ohne Giftstoffe oder unnatürliche Prozesse und haftet auch nicht am Körper. Hanffasern sind die stärksten in der Natur. Sie halten den Stoff fest und zäh und machen ihn somit abriebfest.
Warum Kleidung kaufen, die sich abnutzt, wenn es Mode gibt, die sich selbst erhält?

ANTIMIKROBIELL & ANTIBAKTERIELL

Kleidung nimmt weniger Körpergeruch an

Hanfgewebe ist in der Natur gegen Mikroben wirksam. Dadurch bleibt die Kleidung länger sauber und entwickelt keine geruchsverursachenden Bakterien. Hanf ist aufgrund seiner antimikrobiellen Eigenschaften viel stärker und haltbarer als die meisten natürlichen Textilfasern. Im Gegensatz zu Kleidungsstücken aus anderen Materialien, die bei mehrfachem Gebrauch verzerrt werden, behält Hanfkleidung ihre Form und hält viel länger.

HYPOALLERGEN

auch für Allergiker geeignet

Hanfkleidung macht sich aufgrund seiner organischen Herkunft großartig im Kleiderschrank. Sie ist hypoallergen und daher für jeden Hauttyp geeignet - auch für Allergiker.

UV-SCHUTZ

gut für Sommer und Outdoor

Hanfgewebe wird für UV-Schutzkleidung verwendet und eignet sich daher hervorragend für verschiedene Outdoor-Aktivitäten

KOMPLETT BIOLOGISCH ABBAUBAR

Hanf ist biologisch komplett abbaubar. Obwohl jedes Produkt ein Verfallsdatum hat, verschwindet nicht jedes Produkt für immer, dies gilt insbesondere für die zahlreich verwendeten Kunstfasern. Was aus dem Boden kommt, gelangt in den Boden zurück? – Leider nur bei HANF!

FOKUS KLIMASCHUTZ

HANF BINDET 50% MEHR CO2

als Baumwolle

Hanf nimmt pro Hektar doppelt so viel an CO2 auf wie Baumwolle und hat insgesamt einen sehr geringen CO2-Fußabdruck. Neben den Fasern liefert die Pflanze noch hochwertige Fettsäuren und Proteine für den Lebensmittelbereich sowie Pharmazeutika.

HANF BENÖTIGT 80% WENIGER WASSER

als Baumwolle

Für die Produktion von einem Kilogramm Fasern braucht man bei Baumwolle 9,7 Liter Wasser, während bei Hanf nur 2,1 Liter benötigt werden. In manchen Teilen der Erde ist Wasser aufgrund des Anbaus von Baumwolle knapp oder ganze Landstriche trocknen aus. Häufig wird Baumwolle auch in Regionen angebaut, welche ohnehin schon unter starker Wasserknappheit leiden. Der Umstieg auf Hanf könnte einen entscheidenden Beitrag zum Schutz der Frischwasservorräte der Erde leisten.

HANF BENÖTIGT 50-100% WENIGER PESTEZIDE

als Baumwolle

Cannabispflanzen, einschließlich Hanf, dienen als natürliche Pestizide gegen Insekten, Fadenwürmer, Milben und Unkraut. Aus diesem Grund werden im Gegensatz zu Baumwolle beim Anbau von Hanf ca. 50% weniger, mitunter sogar gar keine Pestizide benötigt!

HANF BENÖTIGT 50% WENIGER FLÄCHE

als Baumwolle

Im Vergleich zu Baumwolle kann Hanf auf einer nur halb so großen Fläche dieselbe Menge an Material zur Verfügung stellen. Früher mag das für Landwirte keine allzu große Rolle gespielt haben. Heutzutage, wo Land kostbar ist, spricht aber alles für den Anbau effizienter, flächensparender Nutzpflanzen, was ebenfalls mit einer kostengünstigeren Aussaat, Pflege und Ernte einhergeht. Außerdem kann Hanf auf derselben Anbaufläche dreimal mehr Ballaststoffe produzieren als Baumwolle.

HANF VERMEIDET WASSERVERSMUTZUNG UND AUSLAUGUNG DER BÖDEN

Diese sind vorherrschend beim Baumwollanbau

Hanfpflanzen können 14 Jahre lang im selben Boden angebaut werden ohne dem Agrarland Schaden zuzufügen. Darüber hinaus kann Hanf durch die Trocknung auf dem Feld bis zu 60% der Nährstoffe an den Boden zurückgeben. Aktuelle Studien zeigen, dass Hanf durch die Aufnahme von Schwermetallen aus der Erde den Boden sanieren kann, so wird Hanf auch häufig für die sogenannte Fruchtfolge von Landwirten verwandt - allerdings sollten Hanfpflanzen, die aus diesem Grund angebaut werden, nicht zu Konsumgütern weiterverarbeitet werden. Im Gegensatz dazu wird der Boden durch den Anbau von Baumwolle regelrecht ruiniert: überschüssige Pestizide durch den Einsatz großer Mengen Pflanzenschutzmittel beim Anbau von Baumwolle können das angrenzende Ökosystem entscheidend beeinträchtigen. Eine Studie hat gezeigt, dass genetisch veränderte Baumwolle wichtige Enzyme und Bakterien in der Erde abtöten kann. Zudem kann Hanf – als weitgehend anspruchslose Pflanze – in vielen auch eher unwirtlichen Gegenden der Welt und schlechten Böden gedeihen.

Quellen:
https://hanfblatt.cannaable.de/8-verblueffende-vorteile-von-hanfkleidung/
https://www.royalqueenseeds.de/blog-hanf-und-baumwolle-welches-textil-ist-besser-n1087#:~:text=WASSERVERBRAUCH,oder%20ganze%20Landstriche%20trocknen%20aus
https://fashionunited.de/nachrichten/business/kann-hanf-bald-baumwolle-ersetzen/2017082522793#:~:text=Hanf%20braucht%20au%C3%9Ferdem%20wenig%20Pflege%20und%20keine%20oder%20nur%20sehr%20wenige%20Pestizide.&text=Hanf

Hi, ich heiße Hanfi. Jeder hat seine Geschichte - hier ist meine:

Vor langer, langer Zeit, noch lange bevor es Autos und Flugzeuge und solche Dinge gab, gab es mich, die Hanfpflanze. Es war zur einer Zeit, als wir überall auf der Welt mit allen Lebewesen friedlich zusammenlebten ...insbesondere mit den Menschen.

Ewige Zeit lang haben die Menschen uns geliebt und gepflegt und sich vertraut gemacht mit all den vielen nützlichen Eigenschaften, die wir Hanfpflanzen zu bieten haben: z. B. Nahrungsmittel, Textilien, Baumaterial und vieles mehr aus uns herzustellen. Manche haben uns zur Entspannung auch noch geraucht. Es gab fast nichts, wofür man uns nicht benutzt hat. Das war ein schöne Zeit.

Dann ging alles furchtbar schief!

Es musste Anfang des 19. Jahrhunderts gewesen sein. Die Menschen haben angefangen, sich gegen uns zu wenden. Ein paar einflussreiche Männer haben Unwahrheiten über uns in die Welt gesetzt.

Uns zu verurteilen und uns schlecht zu machen war an der Tagesordnung. Es sind sogar Gesetze entworfen worden, die jeglichen Kontakt mit den Menschen strafbar machten. Geld, Gier und Macht sollen der Anlass gewesen sein.

Ich habe es nie richtig verstanden. Tragischerweise haben viele Menschen diese verdrehte Darstellung der Wahrheit geglaubt - und das viele Jahrzehnte lang. Es gab aber ein paar Menschen, die zu uns gehalten haben und weiterhin Kontakt mit uns gepflegt haben - „underground“ versteht sich. Das waren keine schönen Zeiten.

Aber da ist Licht am Horizont...

...und das wird heller und heller! Im Laufe der Zeit haben ein paar Menschen um unsere Rechte gekämpft und es werden immer mehr und mehr, die mitmachen. Die Menschen fangen an, die Dinge anders zu sehen. Alleine die gesundheitlichen Vorteile, die dadurch gewonnen werden können, stellen ein sehr starkes Argument dar. Hanf-feindliche Gesetze sind in vielen Orten der Welt eliminiert worden - Tendenz steigend.

Hanfi on Tour

unser Team für Sie unterwegs

HANF.com

Besuchen Sie uns in einer unserer Filialen oder im Internet

12 × in Deutschland

hanfladen-rosenheim.de

Aschheim | MEGASTORE
Saturnstraße 61,
85609 Aschheim
+49 (0)89 54 31 33 70

Augsburg | Altstadt
Steingasse 16, 86150 Augsburg
+49 (0)82 12 08 16 06 6

Augsburg | Bahnhof
Helio Center, Viktoriastr. 3,
86150 Augsburg
+49 (0)82 12 08 30 54 4

Baldham | S-Bahn
Neue Poststr. 7, 85598 Baldham
+49 (0)81 06 39 49 22 5

Erding | Altstadt
Lange Zeile 17, 85435 Erding
+49 (0)81 22 70 19 64 0

Ingolstadt | Altstadt
Theresienstr. 28,
85049 Ingolstadt
+49 (0)84 19 94 74 74 7

Ingolstadt | Westpark
Am Westpark 6, 85057 Ingolstadt
+49 (0)84 12 32 38 88 1

Landshut | Altstadt
Theaterstr. 61,
84028 Landshut
+49 (0)87 19 71 05 42 3

München | Ost
Einsteinstraße 163,
81677 München
+49 (0)89 12 59 25 95

München | Tal
Tal 40, 80331 München
+49 (0)89 28 93 34 11

Regensburg | Altstadt
Fröhliche-Türken-Straße 2,
93047 Regensburg
+49 (0)94 17 88 45 33 3

Rosenheim
Kaiserstr. 12,
83022 Rosenheim
+49 (0)80 31 27 28 80 8

V.I.S.D.P.: Vaclav Cerveny,
Cannabis Verband Bayern, Neue Poststraße 7, 85598 Baldham